

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Hermann Grupe (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
namens der Landesregierung

**Was unternimmt die Landesregierung, um die Abschussrate beim Schwarzwild zu erhöhen?**

Anfrage des Abgeordneten Hermann Grupe (FDP), eingegangen am 12.12.2019 - Drs. 18/5399  
an die Staatskanzlei übersandt am 16.12.2019

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
namens der Landesregierung vom 19.12.2019

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

Wie das Landvolk Niedersachsen am 5. Dezember mitgeteilt hat, wurden trotz der Afrikanischen Schweinepest (ASP) weniger Wildschweine geschossen. So wurden im Jahr 2017/2018 fast 69 000 Stück Schwarzwild geschossen. Im Jahr 2018/2019 wurden „trotz hoher Bestands- und Reproduktionszahlen nur 55 700 Wildschweine geschossen“ (<https://landvolk.net/lpdartikel/trotz-asp-wurden-weniger-wildschweine-geschossen/>).

**1. Was hat nach Ansicht der Landesregierung dazu geführt, dass trotz steigender Gefahr durch die ASP die Zahl der Abschüsse beim Schwarzwild rückläufig ist?**

Nach dem Rekordergebnis des Jagdjahrs 2017/2018 liegt die Schwarzwildstrecke des Jagdjahrs 2018/2019 immer noch auf einem hohen Niveau. Das Schwarzwild wird weiterhin intensiv bejagt. Der Rückgang der Jahresstrecke bei den Wildschweinen ist bundesweit zu beobachten und insofern kein Indiz für eine nachlassende Bejagungsintensität in Niedersachsen.

Die Schwarzwildstrecken unterliegen allgemein jährlichen Schwankungen, die durch die Faktoren Witterungseinflüsse, Mastjahre im Wald, Erntezeit landwirtschaftlicher Flächen, insbesondere der Maisflächen, Jagderfolg etc. beeinflusst werden.

**2. Was gedenkt die Landesregierung zu unternehmen, um diesen Trend umzukehren?**

Mit der Verwaltungsvorschrift „Aufwandsentschädigungen für Präventionsmaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) bei der Schwarzwildbejagung in Niedersachsen“ wird seit dem 1. April 2018 (Beginn des Jagdjahrs 2018/2019) bis 31. Dezember 2022 der Mehraufwand für folgende Maßnahmen finanziell gefördert:

- Entschädigung des Mehraufwands bei der Fallwildsuche,
- Entschädigung des Mehrabschlusses von Schwarzwild aller Altersklassen, der im Vergleich einer Durchschnittsstrecke von erlegtem Schwarzwild je Einzelrevier erfolgt,
- Entschädigung des Einsatzes von brauchbaren Jagdhunden bei revierübergreifenden Jagden.

Antragstellerinnen bzw. Antragsteller sind Jagdausübungsberechtigte bzw. Hundeführerinnen/Hundeführer.

Die bisher ausgezahlte Gesamtsumme von 365 750 Euro (94 % der bearbeiteten Anträge) für das Jagdjahr 2018/2019 gliedert sich wie folgt:

- 1 750 Euro für die Fallwildsuche, d. h. 35 Wildschweine wurden von den Jagdausübungsberechtigten verendet gefunden oder schwer krank erlegt und beprobt,
- 228 450 Euro für den Mehrabschuss von Schwarzwild, d. h. 4 569 „Mehr“-Wildschweine wurden in den niedersächsischen Revieren erlegt, und
- 135 550 Euro für den Einsatz von brauchbaren Jagdhunden bei revierübergreifenden Jagden, d. h. es wurden 5 422 „Jagdhundearbeitstage“ brauchbarer Jagdhunde mit jeweils 25 Euro/Hund/Jagdtag entschädigt.

In den Niedersächsischen Landesforsten wurde ein Berufsjäger eingestellt, der die notwendige Fangkompetenz für den Einsatz von Saufängen sowie anderen geeigneten Fallentypen zur Fangjagd von Schwarzwild in Niedersachsen erprobt, durchführt und vermittelt.

**3. Welche Abschusszahlen für Schwarzwild gab es in den Nationalparks und in den Landesforsten in Niedersachsen in den Jahren 2017/2018 und 2018/2019?**

	Erlegte Stücke im Jagdjahr 2017/2018	Erlegte Stücke im Jagdjahr 2018/2019
Niedersächsische Landesforsten	ca. 10.000	ca. 7.500
Nationalpark Harz - niedersächsischer Teil	170	100
Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	7	3

(Verteilt am 20.12.2019)